

**Pressestimmen zu ‚Sojus‘****ars vivendi Verlag 2019**

Es ist eine dramatische Zeit, die Martin von Arndt mit seinem Roman in den Blick nimmt. Sehr detailliert, fast wie ein Chronist folgt er den Spuren seiner Figuren durch ein von Granaten zerfetztes Budapest. Er konzentriert sich dabei auf das stille, verzweifelte Leid, auf die tragischen Verwicklungen, darauf, dass Menschen von Ideologen verführt, instrumentalisiert, missbraucht werden. Mit seinem Roman bringt Martin von Arndt dieses für die Ungarn wunde Geschichtskapitel auf eindringliche Art jetzt dem deutschen Publikum nah.

*(Silke Arning / SWR2)*

Ein spannender Roman, verpackt wie ein guter Bond, der klar und sachlich einen Zugang zu einem komplexen Thema schafft.

*(Swantje Kubillus / Stuttgarter Zeitung)*

Es gelingt von Arndt, die Handlungen der vorangegangenen Romane intelligent in die ersten Seiten einzuweben, was neuen Lesern ermöglicht ohne Informationsdefizit mit dem letzten Teil der Trilogie zu beginnen und trotzdem den Reiz auf die beiden vorangegangenen Teile nicht mindert.

*(Ron Teeger / Badische Neueste Nachrichten Karlsruhe)*

Als "Politthriller" deklariert, entsteht auf den rund 200 Seiten eine durchgängig starke Spannung. Nein, die Story darf natürlich nicht erzählt werden. Das muss man sich erlesen. Am besten man macht das gleich mit allen drei Andreas-Eckart-Romanen. Die wirken auch noch, wenn man das Ende kennt.

*(Lothar Struck / Glanz und Elend)*

**Pressestimmen zu ‚Rattenlinien‘****ars vivendi Verlag 2016**

*Rattenlinien* ist sehr atmosphärisch, mit viel Action und überraschenden Wendungen. Ein klasse Geschichtskrimi!

(Stefan Sprang / Hessischer Rundfunk HR1-Buchtip)

Mich hat dieses Buch begeistert, weil es so nah dran ist an dieser völlig chaotischen Zeit: Hungerwinter, Hunderttausende Flüchtlinge in Europa unterwegs, man weiß nicht mehr, wer Feind und Freund ist, alle Bezugspunkte und Wertmaßstäbe haben sich aufgelöst. Und diese Atmosphäre hat Martin von Arndt grandios eingefangen: klug inszeniert, sehr gut recherchiert und anspruchsvoll geschrieben.

(Silke Arning / SWR1-Buchtip)

Martin von Arndts *Rattenlinien* ist gut recherchierter und bestens erzählter Geschichtsstoff, und darüber hinaus eine Erörterung von Wahrheit und Verantwortung in unsicherer Zeit.

(Thomas Völkner / Hamburger Lokalradio 96.0)

Schnörkellos und temporeich. (Markus Klohr / Stuttgarter Zeitung)

Martin von Arndt hat einen spannenden Roman über die Jagd auf flüchtige Nazis Ende 1946 und Anfang 1947 auf der Grundlage historischer Tatsachen geschrieben, der interessante Details über die Aktivitäten vor allem der US-amerikanischen Geheimdienste und deren Verbindungen zum Roten Kreuz und zur katholischen Kirche aufdeckt.

(Uli Brockmeyer / Zeitung vom Lëtzebuurger Vollek)

Knackige Dialoge, facettenreiche Figuren und fundiertes Hintergrundwissen.

(Anne Kuhlmeier / CulturMag)

*Rattenlinien* ist ein Buch, das sich souverän zwischen den Genres bewegt. Von Arndt bedient nicht nur gekonnt den Plot der Agentengeschichte sondern zeigt in den Zwischentexten über das Schicksal Eckarts und Rosenbergs im Nazi-Berlin seine literarischen Qualitäten. Das Ende ist dann noch einmal verblüffend und hallt im Leser lange wie ein Echo nach.

(Gregor Keuschnig / Glanz und Elend - Literaturzeitschrift)

Es gelingt Martin von Arndt, immer neue Wendungen herbeizuführen, Grenzen zwischen Gut und Böse zu verwischen und nebenbei mit spannend und gekonnt erzählter Nachkriegsgeschichte in Bann zu ziehen.

(Ulrike Wörner / Lift - Stadtmagazin Stuttgart)